

4. Bibliographie der Schriften

Die Nachfolge CHristi Im rechten Gebrauch der Geistlichen Waffen / Aus dem Evangelischen Text Luc.XI, 14--28. Am Sonntage Oculi In der ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die

Nachfolge

Christi

Im rechten Gebrauch
der

Geistlichen Waffen/

Aus dem

Evangelischen Text

Luc. XI, 14--28.

Am Sonntage Oculi

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle

vorge stellt

von

August Hermann Branden/

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich, und
des Gymnassii Scholarcha.

HALLE,

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause.

MDC CXVII.



HERR / erneure deine Gnade und
Barmherzigkeit an dem heutigen Tage/
und laß dieselbe über uns walten für und
für / laß uns immerdar in deinen Vor-
höfengrünen / auf daß / wenn wir gleich
alt werden / wir dennoch blühen / frucht-
bar und frisch seyn / daß wir verkündigen/
daß du so fromm bist / unser Hort / und
ist kein Unrecht an dir. Amen!



Schneuret euch im Geist eu-
res Gemüths. Mit die-
sen Worten, Geliebte im
HERRN, der Epistel an die
Epheser c. 4, 23. hebe ich für
diesesmal meine Predigt
an, indem ich mich vor dem
Angezicht des HERRN erin-
nere, daß ich vor zwey Jahren, an dem heutigen
Sonnt. Oculi zum erstenmal an diese Stelle ge-
treten bin, euch das Wort des HERRN zu
verkün-

verkündigen, und zu dem Reiche Gottes zu berufen. Das Andencken dieses meines Antritts bey euch hat bey mir die gesegnete Wirkung, daß ich nicht allein Gott preise für seine Gnade, die er mir und euch in diesen zweyen Jahren durch sein Wort hat wiederfahren lassen, sondern auch im Geiste meines Gemüths mich zu erneuren suche, damit ich mein Amt bey euch mit neuer Kraft führen möge. Und weil dieses allein von Gott kommen muß, und keines weges in meinem eignen Vermögen stehet, so flehe ich denselben demüthiglich an, daß er mich aufs neue an Leib und Seele stärken wolle, auf daß ich hinführo dieses mein Amt so ausrichte, wie es Gott gefällig, und euer aller Seelen heylsam ist. Ich ermahne aber auch euch, daß ihr euch an dem heutigen Tage gleicher Weise im Geiste eures Gemüths erneuere / oder die allerinnerste Kraft eurer Seelen durch den Heil. Geist aufs neue erwecken und ermuntern lasset, alles alte und verderbte Wesen abzulegen, und dem Wort des Herrn Raum zu geben, daß es eine selige und heylsame Aenderung in euch schaffe, als welches der Zweck des Amtes des Geistes ist, so unter euch geführt wird. Lasset uns die Geduld Gottes, so er bisher mit uns gehabt hat, nicht zur Sicherheit mißbrauchen, sondern für unsere Seligkeit achten, und aus herzlichster Dankbarkeit darzu anwenden, daß wir einmüthiglich suchen, gegen alle Macht der Finsterniß zu streiten, und in den Wegen des Herrn zu wandeln, auf daß wir das Ende des Glaubens, welches

A. Sonnt. Oculi. a 2 ches

ches ist der Seelen Seligkeit, erlangen mögen. Zu dem Ende lasset uns nun auch ihn um seine Gnade und göttlichen Beystand zur Handlung und Anhörung seines Worts mit wahrer Andacht bitten in dem Gebet des HErrn, und zu gleichem Zweck vorher mit einander singen: **HERR YESU CHRIST** dich zu uns wend ic.

TEXTUS.

Luc. XI, 14--28.

Wnd er trieb einen Teufel aus / der war stumm / und es geschah / da der Teufel ausfuhr / da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub / den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn / und bekehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken / und sprach zu ihnen: Ein ieglich Reich / so es mit ihm selbst meins wird / das wird wißte / und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst meins / wie wil sein Reich bestehen? Die weil ihr sagt: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben sie eure

eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe / so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Wenn ein stärker gewapneter seinen Ballast bewahret / so bleibet das seine mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kommt / und überwindet ihn / so nimmt er ihm seinen Harnisch / darauf er sich verließ / und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret / so durchwandelt er dürre Stätte / suchet Ruhe / und findet ihr nicht / so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt / so findet ers mit Besemen gekehret und geschnitten / denn gehet er hin / und nimmt sieben Geister zu sich / die ärger sind / denn er selbst / und wenn sie hinein kommen / wohnen sie da / und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. Und es begab sich / da er solches redete / erhob ein Weib im Volck die Stimme / und sprach zu ihm: Selig ist der Leib / der dich getragen hat / und

die Brüste/ die du gezogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind/ die Gottes Wort hören und bewahren.

Aus diesem iezo verlesenen Text-Worten sind E. L. die Wassen des Glaubens vorm Jahr vorgestellt worden. Was nun damals hievon gesprochen ist, soll für ditzmal vorausgesetzt, und E. L. eine Erweckung gegeben werden zur

Nachfolge **HERRN** JESU im rechten Gebrauch der geistlichen Wassen.

HERR/ rüste du uns mit Kraft/ und mache unsere Wege ohne Wandel. Mache unsere Füße gleich den Hirschen/ und stelle uns auf deine Höhe. Gib uns den Schild deines Heils/ und deine Rechte stärke uns. Amen!

Abhandlung.

Ist nun das, Geliebte in dem **HERRN**, unser Herrs, daß wir uns mit einander zur Nachfolge Christi in dem rechten Gebrauch der geistlichen Wassen erweisen wollen, so wird hierzu vornemlich erfordert, daß

daß wir auf ihn die Augen unsers Gemüths richten, und wohl zusehen, wie er, als unser Herr und Meister, der der Herr ist, starck und mächtig / der Herr mächtig im Streit, Psal. 24, 8. die geistlichen Waffen geführt hat. Hierzu würde uns alles dienen, was uns die Evangelisten von ihm aufgeschrieben und hinterlassen haben; sonderlich würden wir zu dieser Zeit aus den Passions-Texten zu vernehmen haben, wie er bis aufs Blut gekämpft. Ebr. 12, 4. Jetzt aber haben wir nur unsern heutigen Evangelischen Text vor uns / welcher uns denn eine Probe geben kan, wie wir uns auch das übrige zu gleichem Zweck zu Nutz machen sollen.

So sehet nun und mercket, wie hier der Herr Jesus wohlgethan, und einen Menschen, der vom Teufel überwältiget war, gesund gemacht hat. Solche Wohlthat hatte der Herr Jesus bisher auch andern erwiesen, fuhr beständig im Wohlthun fort, und vollendete also die Werke, die ihm sein Vater anbefohlen hatte, unerachtet es schiene, daß die Menschen sich dadurch nicht zur wahren Buße, noch zum Glauben, und zur Besserung des Lebens bewegen ließen, darauf doch alle seine Werke gerichtet waren. Denn wir sehen, daß hier sein göttliches Werk von etlichen, so dabey waren, aufs greulichste verlästert worden, und die andern es wenig besser gemacht, als welche ihn versucht, und ein Zeichen vom Himmel von ihm begehret; So gewiß ein schlechtes Zeichen war, daß seine Werke und Worte bisher et-

was bey ihnen gesuchet. Aber siehe, da war eine große Beständigkeit des Gemüths seine göttliche Rüstung. Diese enthielt ihn, daß er sich nichts irren liesse / sondern blieb in dem, dazu er berufen war, vollbrachte den Willen seines himmlischen Vaters, und schiene unter diesen Kindern der Finsterniß als das wahrhaftige Licht der Welt.

Wohlan! ihr alle, die ihr zur Nachfolge Jesu Christi berufen seyd, rüstet euch mit dieser seiner Beständigkeit, auf daß auch ihr, so ihr einmal angefangen habt den Weg des Lebens zu betreten, und den Willen Gottes zu thun, euch das nicht irren lasset, daß die Welt im Argen liegt, und immer ärger zu werden scheint. Fahret auch ihr getrost fort, wie der Herr Jesus gethan hat, zu thun, was recht, und eurem heiligen Beruf gemäß ist, auf daß auch ihr ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder seyd, unskräfftich mitten unter den unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, damit auch ihr unter ihnen scheint, als Lichter in der Welt, wie Paulus die Philipper ermahnet c. 2, 15.

Ihr sehet in unserm Text, was hier für ein frevelhaftes Urtheil der Menschen über diß gute Werck Christi erginge, da er einen elenden Menschen von seiner leiblichen Besizung und zugleich von seiner Stummheit errettete. Aber ihr sehet auch, was für eine göttliche Großmüthigkeit in dem Herrn Jesu gewohnet, daß er sich gar nicht daran geköhret, ob einer so, der andere anders von ihm

ihm

ihm geurtheilet. Er unterließ deswegen das Gute nicht, sondern, wie ein wohlbespanneter Wagen über Steine und Koth wegfähret, also fuhr er über alle vermessene Beurtheilungen der Menschen in seinem himmlischen Laufe, bis er ihn vollendete, immer fort.

Ihr alle aber, die ihr ihm nachfolgen wollet, sollet diese seine Großmächigkeit als euren Harnisch anziehen. Er wird euch diesen Harnisch gerne geben, so ihr ihn darum bittet. Und dann werdet ihr euch durch das Urtheil der Menschen von keinem guten Werke abhalten lassen, wie diejenigen thun, die, wenn man ihnen sagt, daß sie anders werden, von ihren alten Gewohnheiten absteigen, und in einem neuen Leben wandeln sollen, nur immer gedencken: Was werden die Leute davon urtheilen? Und wenn sie denn meynen, diß würde ihnen von andern ihres gleichen übel ausgelegt werden, so bleiben sie, wie sie sind, und werden nicht anders. Diß hat bishero viele unter euch an ihrer Bekehrung verhindert. Manche sind auch wol durchs Wort erwecket worden: aber wenn sie angefangen sich zu bekehren, so hat die Welt wider sie zu lästern, und ihr gutes Vornehmen zum ärgsten auszulegen angehoben; so sind sie denn wieder vom Guten abgestanden. So soll es aber nicht seyn. Folget dem Herrn Jesu vielmehr nach, und verachtet, wie er, alle solche Urtheile der Menschen, damit ihr dadurch in keinem Guten gestöhret werdet.

Es verantwortete sich zwar hier der HErr Iesus gegen die Lasterungen und Versuchungen der bösen Menschen, weil diß die Ehre seines Vaters, die er suchte, damals also erforderte. Die göttliche Weisheit, die in ihm war, gebrauchte er billig dagegen, als seine geistliche Wehr und seine Waffen, dadurch er auch die Lasterer, überwand, daß sie verstummen mußten.

Also wird auch euch, die ihr Christo nachfolget, schon zur rechten Zeit eure Verantwortung gegen die Lasterung der Welt verstattet werde. Die Weisheit ist nicht nur unter seinen Schätzen, Jes. 33, 6. sondern auch unter seinen geistlichen Waffen, damit er euch begnadigen und ausrüsten wil. Seyd nur getrost, und forget nicht / wie / oder was ihr alsdenn reden sollt / denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt; sintemal diß die theure Verheissung eures HErrn und Meisters ist Matth. 10, 19. So seyd nun allezeit bereit zur Verantwortung iederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist / und das mit Sanftmüthigkeit / und Furcht / und habt ein gut Gewissen / auf daß die / so von euch asterreden / als von Ubelthätern / zu schanden werden / daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. 1 Petr. 3, 15. 16.

Aber höret, was saget hier der HErr Iesus zu denen, die ihn lasterten? Ein ieglich Reich, spricht er, so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / und ein Haus fällt über

über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins / wie wil sein Reich bestehen? Dieweil ihr sagt: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. Hieraus lernet, daß der HErr Jesus all sein Thun nur zur Zerstörung des Reichs des Satans gerichtet hat; Denn er war dazu erschienen / daß er die Werke des Teufels zerstörete. 1 Joh. 3/8.

Wer aber aus Gott gebohren ist, der hat eben denselbigen edlen Beruf. Wer unter den Berufenen, Auserwählten und Gläubigen ist / Offenb. Joh. 17, 14. der streitet auch mit dem Lammewider den Satan und wider sein Reich, und das Lamm wird ihm die Kraft geben, daß er den Teufel überwinde, und sein Werk zerstöre. Diß muß euer Zweck seyn, und mit dieser göttlichen intention, Sinn und Meynung müßet ihr gewaffnet und täglich gerüstet seyn, doch also, daß ihr euch allezeit haltet an dem Haupt (Col. 2, 19), welches ist Jesus Christus, in welchem, und durch welchen ihr allein die Werke des Teufels überwinden könnet, und nicht durch euch selbst.

Der HErr Jesus sprach weiter: So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe; durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. Mercket doch hier mit allem Fleiß an, wie der HErr Jesus, da er hier die geistlichen Waffen gegen seine Widerwärtigen führet / so gar ihre Kinder zu ihren Richtern machet, welche sie in ihren Lästerungen beschämen sollten.

Diß

Diß geschah damals auf die Art und Weise, die der HErr Iesus in dem Text selber angezeigt hat. Aber auf eine andere Weise ist eben diese Sache auch bis hieher unter euch geschehen, und geschiehet noch täglich. Denn auch deine Kinder, du Stadt Halle, sind bisher deine Richter gewesen, und werdens noch ferner seyn. Man hat das Gute in dir lange genug verlästert; aber deine Kinder sind in denen Schulen zum Guten angeführet, das zuvor in dir verlästert worden. Darum sind deine Kinder nun deine Richter, und bezeugen dir fren, daß du Gottes Wort u. Werk verlästert, und dich dadurch schwer an Gott ver-sündiget hast. So nimm nun, o Halle, das Gu-te noch von deinen Kindern an, und bessere dich. Das, das sind Christi Waffen. Habt ihr nie gelesen: (spricht er selbst Matth. 21, 16.) Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet. Oder wie es Psalm 8, 3. lau-tet: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, daß du vertilgest den Feind und den Rach-gierigen.

Der HErr Iesus trieb durch den Finger Gottes die Teufel aus. Denn so spricht er wei-ter: So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Sehet, so war Gottes Fin-ger Christi Waffen.

Seyd ihr nun von Herzen mit Gott, so wird dieser Finger Gottes auch mit euch seyn. Gebrau-chet ihr alsdenn nur getrost diese geistliche Waffen.

Denn

Denn der Glaube eines Kindes Gottes, so gewiß glaubet, daß der Herr mit ihm ist, überwindet alles. Die Welt muß es wider ihren Willen u. Danc erkennen, daß es Gottes Finger sey; in ihrem Gewissen muß sie es fühlen, ob sie es gleich nicht erkennen wil.

Christus fährt in seiner Rede also fort: Wenn ein starcker gewapneter seinen P. last bewahret / so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kömmt / und überwindet ihn / so nimmt er ihm seinen Harnisch / darauf er sich verließ / und theilet den Raub aus. Der starcke gewapnete war der Satan; aber der stärkere, der über ihn kam, war Christus; der überwand ihn, nahm ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilte den Raub aus.

Gedencket ihr hiebey an das Wort Johannis 1. Epist. 4, 4. Zindlein / ihr seyd von Gott / und habt jene überwunden / denn der in euch ist / ist größer / denn der in der Welt ist. Darum verlasset euch allezeit auf diesen stärkeren, so ihr anders denselben durch den Glauben in eurem Herzen wohnend habt, und gebrauchet euch gestroht seiner Kraft: (denn er hat euch allerley seiner göttlichen Brast geschencket / was zum Leben und göttlichen Wandel dienet. 2 Petr. 1, 3.) so wird euch nichts zu schwer seyn. Siehe / ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches / sollte mir etwas unmöglich seyn? spricht Jeremias c. 32, 27.

Höret

Höret weiter die Worte des HErrn Jesu: Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammet, der zerstreuet. Der HErr Jesus hat selbst die Welt und ihren Fürsten überwunden. Denn er hat dem die Macht genommen, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Ebr. 2, 14.

Aber aus diesen seinen Worten habē wir an unserm Theil zu lernen, daß in dem geistlichen Streit keine Neutralität gelte, d. i. man müsse es nicht halb mit Christo, und halb mit der Welt, sondern ganz mit Christo halten, sonst könne man die geistlichen Waffen nicht gebrauchen, noch etwas damit anrichten. Ein ieder halte diß vesse, daß der HErr Jesus zu ihm spricht: Sey gar mein / oder laß es gar seyn. Gibt er diesem Wort gehör, so wirds ihm in allem geistlichen Streit wohl gelingen.

Endlich beschließet der HErr Jesus seine Rede also: Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgeföhret / so durchwandelt er dürre Stäte / suchet Ruhe und findet ihr nicht / so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt / so findet ers mit Besessenen gekehret und geschmückt / denn gehet er hin / und nimmt sieben Geister zu sich / die ärger sind denn er selbst / und wenn sie hinein kommen / wohnen sie da / und wird hernach mit denselbigen Menschen ärger / denn vorhin. Wir haben vorm Jahr bey diesen Worten die Betrachtung gehabt / daß nur das Werk Christi rechten Bestand hat; was aber ein bloß menschlich Werk und Vornehmen ist, nicht bestehen kan. Diese Betrachtung führe ich euch um deswillen iezo wieder zu Gemüthe, damit ihr euch dadurch so viel mehr ermannet, euch mit den rechten Waffen Gottes zu rüsten, und wohl zu versehen, daß euer Christenthum kein äußerliches, ange-

nom

nommenes menschliches Werk, sondern daß euer Herr
recht, wahrhaftig und gründlich zu Christo bekehret sey.
Denn wenn sich das bey euch befindet, so möget ihr getrost
fortkämpfen, und könnet gewiß seyn, daß ihr in eurer Hoff-
nung nicht werdet zu Schanden werden, sondern daß ihr
vielmehr werdet wachsen in der Erkenntniß Gottes
und gestärket werden mit aller Kraft nach seiner
herrlichen Macht. Colosser 1, 11. Gedenket daran, was
Paulus sagt 2 Cor. 6, 16. 17. 18. Ihr seyd der Tempel
des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht:
Ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln /
und wil ihr Gott seyn / und sie sollen mein Volk
seyn. Darum gehet aus von ihnen / und sondert
 euch abe / spricht der Herr / und rühret kein Un-
reines an / so wil ich euch annehmen / und euer
Vater seyn / und ihr sollt meine Söhne und Töchter
seyn / spricht der allmächtige Herr.

Nachdem nun der Evangelist in unserm Text die Ver-
antwortung des Herrn Jesu gegen seine Feinde also auf-
geschrieben, füget er dabey diese sonderbare Begebenheit:
Und es begab sich / da er solches redete / erhub ein
Weib im Volk die Stimme / und sprach zu ihm:
Selig ist der Leib / der dich getragen hat / und die
Brüste / die du gesogen hast. Er aber sprach:
Ja selig sind / die Gottes Wort hören und bewah-
ren. Ohne Zweifel fühlete dieses Weib in ihrem Herzen so
die Kraft der Worte des Herrn Jesu, daß sie gleichsam
ihrer selbst darüber vergaß, und daher in diese Worte für
grosser Verwunderung ausbrach: Selig ist der Leib /
der dich getragen hat / und die Brüste / die du ge-
sogen hast. Aber, was sprach der Herr Jesus? Ja /
selig sind / die Gottes Wort hören und bewahren.
Dis

16 Nachf. Chr. im recht. Geb. d. geistl. Waff.

Diß machet euch über das alles, was euch bishero gesagt ist, wohl zu Mut. Denn diß ist ein gewaltiger Trost für uns alle, daß wir alsdenn selig sind, wenn wir Gottes Wort hören und bewahren. Diß ist denn, nach dem Ausspruch unsers Heylandes, die Hauptsache, darauf alles in dem geistlichen Streit ankommet. In dem Worte Gottes lieget die Kraft zu überwinden, und das Feld zu behalten, jedoch nicht darin, daß mans nur allein höret, sondern daß man das, was man gehöret hat, wohl bewahret, nicht im Kopf und Gedächtniß allein, sondern in einem feinen und guten Herzen / daß es seine Frucht bringe; welche Bewahrung denn durch wahre Buße, und lebendigen und beständigen Glauben geschieht. So werden wir rechte Nachfolger Jesu Christi im Gebrauch der geistlichen Waffen seyn. Gleichwie er nun überwunden hat, und ist gesessen mit seinem Vater auf seinem Stuhl: also werden auch wir, so wir das Wort Gottes also bewahren, überwinden, und er wird uns geben mit ihm auf seinem Stuhl zu sitzen, wie er diß gar theuer bezeuget hat Offenb. Joh. 3, 21.

Schluß: Gebet.

Du Lamm Gottes/das erwürget ist / und überwunden hat/ du bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum / und Weisheit und Stärke/ und Ehre und Preis, und Lob; gieb auch uns Kraft und Stärke/ und alle Waffen des Lichtes / lehre sie uns auch recht gebrauchen / damit wir von nun an alhier ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu dir dringen.

Amen !